Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 238.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 4. April. Der König hat dem Repositar z. D. Wagner zu Kassel aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Dem kommissarischen Grenz- und Kreis-Thierarzt Werner zu Prostken ist unter Entbindung von seinen gegenwärtigen Aemtern die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarzt-Stelle des Kreises Stallupönen, sowie der Grenz-Thierarzt-Stelle für die Kreise Pillkallen, Stallupönen und Goldap, mit Anweisung seines Amtswohnsitzes in Eydtkuhnen, übertragen worden.

Der Geheime Sekretariats-Assistent Wienecke und der Geheime Registratur-Assistent Gröning sind zu Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren beim Reichsamt des Innern ernannt worden.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung.

Berlin, 4. April. Am Tische des Bundesrathes: Scholz, Lucius, Burchard, v. Schelling.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Ohne Debatte werden in dritter Lesung die Beschlüsse des Bundesrathes, betreffend die Aufnahme von Kunstwollfabriken, Anlagen zur Herstellung von Celluloid und Dégrasfabriken in das Verzeichniß derjenigen gewerblichen Anlagen, welche nach Bestimmung des § 16 der Gewerbeordnung einer besonderen Genehmigung bedürfen, und die Uebereinkunft wegen gegenseitiger Zulassung der an der Grenze wohnhaften Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis zwischen dem deutschen Reiche und beziehungsweise Oesterreich-Ungarn vom 30. September 1882, Belgien vom 7. Februar 1873, und den Niederlanden vom 11. Dezember 1873 unverändert angenommen. Ebenso werden nach den Beschlüssen der Rechnungs-Kommission die Berichte über die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1878/79, über die Rechnung der Kasse der Ober-Rechnungskammer für das Etatsjahr 1880/81 und betreffend die Liquidationen der auf Grund des Artikels V. des Gesetzes vom 8. Juli 1872 aus der französischen Kriegskostenentschädigung zu ersetzenden Beträge für das Etatsjahr 1881/82 genehmigt.

Es erhält darauf das Wort

Abg. Kayser (Sozialdemokrat), um sich über die Verhaftung des Abg. v. Vollmar, der sich bereits im Hause befindet, zu beschweren. Er erklärt dieselbe als im Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen und bittet den Präsidenten, dahin wirken zu wollen, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten ungehindert zur Erfüllung ihrer Mandatspflicht nach Berlin reisen können, da durch Verhaftungen während der Session ein Eingriff in die Abstimmungsverhältnisse herbeigeführt werde.

Die Generaldiskussion über die Holzzollvorlage wird darauf fortgesetzt.

Abg. Rickert: Der Abg. v. Wendt hat gestern behauptet, daß der Reichstag noch nie über eine Frage so gut informirt gewesen sei, wie über die vorliegende und hat dabei vorzugsweise auf die Dankelmann'sche Broschüre hingewiesen. Daß dem Reichstag in der That in dieser Frage brillante Informationen zur Seite stehen, muß auch ich zugestehen, indem ich dabei die vorzüglichen Schriften von Barth, Broemel und Sombart im Auge habe. Deshalb ist es mir unerklärlich, warum der Abg. v. Wendt so entschieden auf Kommissionsberathung gedrungen hat. Der Reichstag ist vielmehr in Folge der erwähnten Informationen in die Lage versetzt, im Plenum über die an sich einfache Prinzipienfrage zu entscheiden. — In der Dankelmann'schen Broschüre ist aber meines Erachtens in unerhörter Weise mit den Zahlen in der Statistik überhaupt verfahren worden und ich habe mich nicht wenig gewundert, daß Herr Dankelmann sich nicht auf eine Widerlegung der Oechelhäuser'schen Angriffe eingelassen und die Angriffe in der Broemelschen Schrift unerwidert gelassen hat. Wenn man einem Regierungsvertreter den Nachweis führt, daß er in durchaus willkürlicher und beliebiger Weise mit den Zahlen umgesprungen ist, so muß man erwarten, daß dieser sich gegen einen solchen Vorwurf vertheidigt. (Zuruf.) Die Herren von der Rechten scheinen keine Empfindung dafür zu haben, wir aber wollen die Wahrheit und verschmähen derlei offiziöse Motive. — Die Kommissionsberathung könnte nur den Zweck haben, die Dankelmann'sche Schrift ganz und gar zu begraben. Als man im Jahre 1879 den Anfang mit der neuen Wirthschaftspolitik machte, wurde über die Getreide- und Holzzölle im Plenum berathen; heute, wo man sich bereits in ausgefahrenen Geleisen bewegt, ist die Plenarberathung noch eher möglich wie damals. Als die ersten Schutzzölle eingeführt wurden, hat man die Parole „ehrliche Probe" ausgegeben, an die ich heute erinnere und in deren Befolgung man nicht für Kommissionsberathung stimmen kann. Eigenthümlich hat mich der gestrige Appell des Abg. von Wendt an den deutschen Holzhandel berührt, der es sich zur Ehre rechnen solle, deutsche Hölzer zu vertreiben, was gleichbedeutend ist mit theureren Preisen und schlechteren Hölzern. Das charakterisirt die Rede des Herrn v. Wendt, der eben nur von seinem persönlichen Standpunkt als Waldbesitzer gesprochen hat. Herr Dankelmann hat von jener kleinen, aber mächtigen Partei gesprochen, und damit die Vertreter der Seestädte gemeint, zu denen auch ich zähle. Ich protestire dagegen, daß man denselben imputirt, lediglich die Handelsinteressen zu vertreten, wie auch wohl Herr Dankelmann protestiren würde, wenn man ihm erklärte, gestern nur als Vertreter der großen Waldbesitzer gesprochen zu haben. Der Handelsstand und dessen Interessen wird lange nicht so tief berührt von einer Erhöhung der Holzzölle, wie der Arbeiter, dessen Interessen durch die Verhinderung des Veredelungsverkehrs sehr geschädigt werden. Ich kann Herrn Dankelmann nicht mit der Mehrzahl der Forstleute identifiziren, die sich überall größter Sympathie erfreuen und viel zu bescheiden sind, um sich als große Wirthschaftspolitiker zu geriren. Interessant ist es, daß die Dankelmann'sche Broschüre eingeleitet ist mit Betrachtungen über die Handelsbilanz, die selbst von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" lange aufgegeben worden ist. Auch Professor Wagner, der jedenfalls Autorität für Herrn Dankelmann ist, hat ein absprechendes Urtheil über die Handelsbilanz gefällt und es ist nicht wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck die besprochene Broschüre mit Vergnügen gelesen hat. Wissenschaftlich betrachtet ist sie nur ein trauriger Beweis, wie weit wir in der Behandlung statistischen Materials bereit gekommen sind. Auf die Stellung der Forstmänner in Koburg zu der Frage der Zollerhöhung, ist nicht allzuviel zu geben, da es bekannt ist, daß sie zuerst eine Resolution, welche ihre Uebereinstimmung mit der Bismarck'schen Zollpolitik aussprach, vertagten, was einer Ablehnung gleichkommt. Die später gefaßte Resolution, welche die Zustimmung der Coburger Versammlung zu der Zollerhöhung ausspricht, ist dadurch zu Stande gekommen, daß man den Theilnehmern derselben mittheilte, daß Fürst Bismarck eine Erhöhung der Holzzölle plane. Man hat dieser zweiten Resolution deshalb zugestimmt, weil die Forstleute gar kein Interesse an der Zollerhöhung haben und man sich nicht ohne Noth in Widerspruch mit dem Reichskanzler hat setzen wollen. — Im preußischen Abgeordnetenhause ist man auf diese Vorlage bereits vorbereitet worden durch die Mittheilung des preußischen Finanzministers, daß man sich mit einer Rente von 10 M. pro Morgen Waldbesitz nicht begnügen könne und der Wohlstand der Nation von einer Steigerung der Rente bedingt ist. Der landwirthschaftliche Minister hat damals seinen Kollegen eifrigst unterstützt und beunruhigende Bedenken über den Stand der Forstwirthschaft geäußert. Der Abg. Büchtemann verlangte damals, um konstatiren zu können, in wie weit das Nutzholz zur Erhöhung, das Brennholz zur Verringerung der Rente beitrage, daß künftighin beide Kategorien in den Listen separat geführt werden. Diesem Verlangen wurde nicht entsprochen, und allen Bitten, genügendes Material zur Prüfung der Nothwendigkeit einer Zollerhöhung beizubringen, ist bis heute nicht entsprochen worden. In den nun vorliegenden Motiven werden selbst die kühnsten Erwartungen der unbedingtesten Anhänger der Bismarck'schen Wirthschaftspolitik übertroffen und das Unmögliche verheißen. Nicht nur soll der Holzpreis nicht erhöht und der Durchfuhrhandel nicht ausgeschlossen werden, sondern die Erhöhung des Holzzolles soll selbst eine Erleichterung der Steuern herbeiführen. Als man in Preußen die Forsten von dem Finanzministerium abtrennte und dem landwirthschaftlichen Ressor überwies, glaubte man, daß nunmehr in Forstangelegenheiten nicht mehr das fiskalische Interesse ausschlaggebend sein und der Landwirthschaftsminister, anders, wie die alten „knickrigen" Finanzminister auftreten würde. Anstatt dessen erfährt man nun aus dem Munde des Herrn Ministers Lucius eine Theorie, die das Gegentheil dieser Annahme bedeute. Herr Oberforstmeister Dorner hat in seiner Schrift bewiesen, daß hohe Holzpreise kein Mittel sind, den Wald zu erhalten und wenn er auch versucht hat, sich in späteren Erklärungen davon frei zu machen, so glauben wir doch das, was wir von ihm schwarz auf weiß besitzen. Hohe Preise werden jedenfalls auf die Anforstungeen auch keinen großen Einfluß haben und besonders den Bauer kaum veranlassen können, Flächen anzuforsten, die er früher mit Getreide bebaut hat. Anforstungen werden übrigens, wie aus dem dem Kaiser vorgelegten Bericht des Landwirthschaftsministers hervorgeht, in großem Umfange ausgeführt und der Herr Minister darf auf diese von ihm wesentlich geförderten Arbeiten stolz sein. Wenn Herr Oberforstmeister Dankelmann behauptet, daß erst in den letzten fünf Jahren ein Rückgang eingetreten ist, so steht diese Aeußerung im Widerspruch mit den amtlichen Berichten, die für 1880/81 eine Mehreinnahme von 1 Million Mark, 1881/82 sogar eine solche von über 2 Millionen Mark feststellen, und wenn die Einnahmen aus dem Jahre 1882/83 gegen den Etatsansatz um eine halbe Million zurückbleiben, so ist dies nach der Erklärung des Ministers Lucius auf den schlechten Winter des Vorjahres zurückzuführen, der die Holzanfuhr sehr erschwert hat. Warum man aber durchaus auf eine Erhöhung der Waldrente dringt, das geht aus der Sombart'schen Schrift hervor. Nach derselben ist die Rente von 1837 bis jetzt um über 100 Prozent gestiegen und man glaubt, das müsse so fortgehen, ohne zu bedenken, daß seitdem für die Forstverwaltung Ausgaben nöthig geworden sind, die man früher nicht kannte. In zehn Jahren hat der Etat für Forstkulturzwecke eine Erhöhung von 1 bis 3¼ Millionen erfahren müssen. Im Allgemeinen muß man zugestehen, daß unsere Waldwirthschaft in die Höhe geht. — Diejenigen, die der Meinung sind, daß Deutschland seinen Holzbedarf allein produziren könne, berufen sich mit Unrecht auf den Oberforstmeister von Hagen; denn in den alten Ausgaben seines Buches ist eine solche Aeußerung nicht zu finden (Aha!) und sie befindet sich erst in der von Donner neuerdings besorgten Ausgabe (Hört! hört!), die auch sonst sehr markante Widersprüche mit den Anschauungen des Herrn von Hagen aufweist. Wenn man aber gesagt hat, daß Deutschland seinen Holzbedarf allein befriedigen könne, wenn die Nutzholzausbeute um sechs Prozent erhöht würde, so richte ich die Frage an den Minister, warum das bisher noch nicht geschehen und dadurch dem Lande viel Geld vorenthalten worden ist. Auf einige Widersprüche muß ich noch hinweisen. In den Motiven zum Zolltarif vom Jahre 1879 war ausdrücklich gesagt worden, daß man einen allzu hohen Zollsatz nicht einführen dürfe, weil dadurch die ausländische Holzausfuhr ausgeschlossen werde und zu große Anforderungen an die heimische Waldwirthschaft gestellt werden würden. Alsdann möge man sich nur erinnern an die Rede des Herrn Reichskanzlers über den Exekutor, in der er dem Hause zugerufen habe, daß es kein Herz für die Leiden der ärmeren Bevölkerung besitze. Aber jetzt solle durch die Erhöhung der Holzpreise und die dadurch herbeigeführte Vertheuerung der Miethen, der arme Mann jährlich von einem um zwei Mark belastet werden. Unter solchen Umständen möge man bei Befürwortung schutzzöllnerischer Pläne nicht immer den armen Mann zum Vorwand nehmen, und wenn am Schlusse der Dankelmann'schen Schrift von dem erleuchteten Hause erwartet werde, daß es die Erhöhung der Holzzölle annehmen werde, in der Erkenntniß, welcher Nutzen dadurch der Nation erwachse, so glaube er, daß es besser gewesen wäre, es offen auszusprechen, daß man mit dem großen Waldbesitz eine neue Vergünstigung schaffen wolle und er (Redner) hoffe, daß das Haus erleuchtet genug sein werde, um dies einzusehen und die Vorlage abzulehnen. (Lebhafter Beifall links.)

Preußischer Landwirthschaftsminister Dr. Lucius: Die Argumente der Freunde und der Gegner der Vorlage stützen sich auf statistische Daten, und die Rede des Abg. Rickert beweist schlagend, daß die Frage keineswegs so klar gestellt ist, um die zweite Lesung im Plenum abzumachen, daß vielmehr durchaus kommissarische Behandlung der Vorlage indizirt ist. Zahlen lassen sich im Plenum nicht so eingehend wie in der Kommission prüfen. — In volkswirthschaftlichen Fragen dürfte im übrigen Herr Dankelmann ebenso kompetent sein, wie irgend ein Abgeordneter und einzelne herausgerissene Sätze beweisen gar nichts gegen die gestrigen Ausführungen des Herrn Regierungskommissars. Die verbündeten Regierungen und die Majorität des Reichstages haben sich für den Schutzzoll im Jahre 1879 entschieden, und sie denken nicht daran, von dem damaligen Beschluß abzugehen. Es handelt sich also nicht um die Einführung eines neuen Holzzolls, sondern um eine Korrektur des 1879er Tarifs. Und da ist zunächst zu berücksichtigen das Votum der Versammlung der deutschen Forstwirthe in Koburg; das sind doch sicherlich Fachleute, die die Frage beherrschen. Die deutsche Regierung steht auf dem Standpunkt dieser Männer und ist der Ansicht, wenn der Staat den Waldbesitzern viele Beschränkungen auferlegt, er auch die Pflicht hat, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß die Rente derselben nicht zu niedrig ist. Der Niedergang der Waldwirthschaft ist eine notorische Thatsache und die in Deutschland vorhandene Waldfläche würde sehr wohl im Stande sein, den Bedarf an Nutzholz zu decken, wenn nicht der Markt durch den Import ausländischen Holzes überschwemmt würde. Aber obgleich in den Forsten des Staates die Menge des Einschlags gestiegen ist, sind die Einnahmen zurückgegangen. Wenn gesagt wird, daß der Großgrundbesitz unterstützt werden soll, so gebe ich das durchaus zu: der Großgrundbesitz und der Großwaldbesitz muß berücksichtigt werden, aber die gehässige Unterstellung, daß die Holzzölle nur des Großgrundbesitzers wegen erhöht werden sollen, weise ich mit Entschiedenheit zurück. Am Walde partizipiren Groß- und Kleingrundbesitzer, Staat und Gemeinde, und die Großgrundbesitzer haben nur 21 pCt. des Waldes. Wenn wir durch die Steigerung der Waldrente die Wohlhabenheit des Privatmannes uud der Gemeinden steigern, verfahren wir wirthschaftlich korrekt. Der kleine Konsument wird durch die Holzzölle nicht leiden, ebensowenig wird der Ruin des Handels eintreten; aber die Arbeiter werden mehr Beschäftigung haben, die Waldrente wird steigen und so sprechen alle Rücksichten der nationalen Wohlfahrt für die Vorlage, welche ich Ihrem Wohlwollen empfehle. (Lebhafter Beifall rechts.)

Finanzminister Scholz wendet sich gegen einzelne Ausführungen des Abg. Rickert und behauptet, von ihm falsch citirt worden zu sein. Er verliest die betreffende Stelle seiner im Abgeordnetenhause gehaltenen Rede und bekennt sich als strengen Anhänger der Vorlage.

Abg. Richter (Hagen) beantragt Schluß der Diskussion.

Abg. v. Minnigerode würde in der Annahme dieses Antrages eine Vergewaltigung sehen und beantragt namentliche Abstimmung über denselben.

Abg. Windthorst bedauert, daß der Antrag gestellt ist; es habe den Anschein, als ob man eine gründliche Debatte vermeiden wolle. Er glaube, der Antrag sei aus nichtausgesprochenen taktischen Rücksichten gestellt.

Abg. Richter (Hagen): Wo so viele Elemente dazu beitragen, Kollisionen zwischen den Landtags- und Reichstagsverhandlungen herbeizuführen, halten wir es für dringend geboten, die Geschäfte so schnell als möglich zu fördern und lehnen unsererseits jede Verantwortung ab, wenn dies nicht geschieht. Die taktischen Rücksichten zu benutzen, habe ich im Uebrigen besonders von dem Abg. Windthorst gelernt. (Heiterkeit.)

Auf Ersuchen des Abg. von Bennigsen, der darauf hinweist, daß noch kein Konservativer zur Vorlage gesprochen, zieht Abg. Richter seinen Antrag zurück.

Die Debatte wird darauf fortgesetzt.

Oberforstmeister Dankelmann ist bemüht, die Ausführungen Rickert's zu widerlegen und beruft sich abermals auf die Koburger Forstmännerversammlung.

Abg. Leuschner (Eisleben) glaubt nach den ausführlichen Darlegungen vom Bundesrathstisch aus auf eine eingehende Befürwortung der Vorlage verzichten zu können. Die Erhaltung des Waldes sei ohne Erschwerung der Einfuhr ausländischen Holzes in Frage gestellt und der Nutzholzzoll im Interesse der ganzen Nation eine unabweisbare Nothwendigkeit. Redner ist bemüht die Behauptung, daß die Konsumenten die Last des Holzzolles tragen müßten, zu widerlegen.

Abg. Freih. v. Minnigerode: Ich wünsche zwar im Allgemeinen keine wesentlichen Aenderungen des bestehenden Zolltarifs, hier liegen aber ganz besondere Verhältnisse vor, der für das Nutzholz im Jahre 1879 gewährte Schutzzoll ist so gering, daß hier eine Erhöhung dringend nöthig ist. Die Staatsforsten sind mit der werthvollste Besitz des Staates, aber nicht nur im Interesse der Staatsforsten, sondern ebenso im Interesse der Großgrundbesitzer, ich spreche es offen aus, ist der erhöhte Holzzoll dringend nöthig. Sie, auf der Linken, haben immer nur Handel und Industrie im Auge, aber an die Noth von Acker und Wald denken Sie niemals. Friedrich List würde, wenn er noch lebte, sicherlich auf unserer Seite stehen. Ganz im Gegensatz zu den Freihändlern betonte er immer die nationale Wirthschaftspolitik. Der Rückgang der Waldrente ist ein ganz außerordentlicher, und die großen Forstbesitzer ziehen eine erschrecklich kleine Rente. Die Konsumenten werden durch den erhöhten Nutzholzzoll durchaus keinen Schaden leiden und auch der kleine Holzhandel ist nicht gegen den Schutzzoll, sondern nur das Großkapital, welches natürlich mit seinem Gelde auch den meisten Lärm machen kann. Schweden, Norwegen und Rußland treiben einen derartigen Raubbau, daß unsere Waldbesitzer nicht damit konkurriren können. Das Reich hat eine gewisse Verpflichtung, dem Waldbesitzer eine gewisse Rente zu sichern. Nicht um höhere Preise, sondern um bessere Ausnutzung des Waldes, um das Interesse aller Steuerzahler handelt es sich. Wir wollen den Wald hegen und pflegen und darum werden wir der Vorlage zustimmen. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen und die Vorlage mit 136 gegen 135 Stimmen einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr an und stellt auf die Tagesordnung das Vogelschutzgesetz und die Zuckersteuervorlage.

Abg. Richter erklärt es für nothwendig, daß zuvörderst die Gewerbeordnung und das Krankenkassengesetz, deren Berathung beim Beginn der Landtagsverhandlungen unterbrochen werden würden, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Er glaubt im Namen aller Liberalen darauf dringen zu dürfen. Im Lande würde man es nicht verstehen, wenn man bei so wichtigen Vorlagen das Vogelschutzgesetz vorher zur Berathung stellt und auch die Zuckersteuervorlage könnte eher in einer mit dem Abgeordnetenhaus konkurrirenden Sitzung erledigt werden.

Abg Dr. Windthorst wünscht gleichfalls, daß die großen Gesetze bald berathen werden, hält aber die Erledigung der Zuckersteuervorlage für sehr dringlich im Interesse der Zuckerindustrie. Jedenfalls müßte dem Krankenkassengesetz die Priorität vor der Gewerbe-Novelle gewährt werden, da es den Beginn zur Lösung der sozialen Frage bedeutet. Diejenigen, welche gegen diesen Vorschlag sind, haben jedenfalls ein Interesse daran, daß in der arbeitenden Bevölkerung Unzufriedenheit und Mißtrauen nicht aussterbe. Schon in Rücksicht auf das gleichmäßige Tagen des bayrischen Landtages dürfte jetzt die Gewerbenovelle nicht berathen werden, da die bayrischen Abgeordneten ein besonderes Interesse an diesem Gesetze haben.

Abg. v. Bennigsen wünscht die Berathung der Gewerbe-Novelle noch vor Eröffnung der Landtagsverhandlungen in Preußen beendet zu sehen; ihre Erledigung werde mehr Zeit erfordern, als die

des Krankenkassengesetzes, weil bei ersterem eine große Anzahl von Detailfragen zu berathen sind. Er wünscht daher, daß der Gewerbe-Novelle der Vorzug gegeben werde.

Abg. Frhr. v. Stauffenberg hält eine besondere Rücksicht auf seine Landsleute bei Berathung der Gewerbenovelle nicht für nothwendig und ist der Meinung, daß wenn nicht ganz besonders wichtige Gründe dagegen sprechen, die Vorlagen in der Reihenfolge zur Berathung kommen, wie die Berichte vertheilt worden sind, daß also erst die Gewerbenovelle erledigt werde.

Abg. Dr. Windthorst: Bei Befolgung der vorgeschlagenen Dispositionen würde der Schwerpunkt der Berathung der Gewerbenovelle in die dritte Lesung verlegt werden, was unter allen Umständen ein Unglück für das Gesetz sein würde. Bei vollem Hause mag unterliegen, wer will, aber man darf es nicht dulden, daß ein Gesetz deshalb durchfällt, weil eine Anzahl von Abgeordneten, die nicht in der Lage sind, zugegen zu sein, fehlt.

Darauf wird ein Antrag des Abg. v. Bennigsen, am Donnerstag erst die Zuckersteuer, die voraussichtlich bald in die Kommission verwiesen wird, und dann die Gewerbenovelle zu berathen, mit 140 gegen 132 Stimmen und ein Antrag des Abg. Richter, die morgige Sitzung um 11 Uhr stattfinden zu lassen, gegen die Stimmen der Abgg. Dr. Windthorst und Dr. Bamberger angenommen.

Die nächste Sitzung findet demnach Donnerstag, 11 Uhr, statt. Tages-Ordnung: Zuckersteuervorlage und Gewerbenovelle.

Schluß 4¾ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

S. **Berlin,** 4. April. Das Nationaltheater brennt! Dieser Schreckensruf verbreitete sich heute Mittag wenige Minuten nach 11½ Uhr, als die zahlreichen Gefährte der Feuerwehr mit Windeseile durch die Straßen jagten. In diesen bewegte sich gerade, herausgelockt durch den prächtigen Frühlingstag, viel Publikum. Damen und Herren bestiegen massenhaft Droschken und fuhren nach der Brandstätte, auf der sich schon eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Das am Weinbergsweg 6/7 gelegene Gebäude, ursprünglich zum Zirkus (Herzog) erbaut und bestimmt, und dann zum Tanzsaal (Alhambra) benutzt, wurde von dem Theater-Agenten Louis Selar von Sztankonits mit einem Kostenaufwand von 47,000 Thalern im Jahre 1870 zum Theater umgestaltet, in diesem Jahr mit der Oper „Wilhelm Tell" eröffnet und in Folge des nationalen Einheitskampfes unseres Vaterlandes von dem Genannten „National-Theater" getauft. Die Bühne hat zahllose Wandlungen durchgemacht. Das Theatergebäude gehört zur Zeit einem Herrn Möser, während die Direktion in den Händen des von Breslau vor wenigen Jahren hierher übergesiedelten Bonbonfabrikanten v. Donat lag. Das Theater faßte 3000 Personen, der Garten 6000 Personen. Das Feuer brach wenige Minuten nach 12½ Uhr in dem hinteren Trakte des Theaters aus und griff mit großer Vehemenz um sich, da das Gebäude von allerhand Holzbauten umgeben ist. Die Flammen schlugen bald so lichterloh zum Dache hinaus, daß man sie sogar im Innern der Stadt bemerkte. Die Schauspieler hatten nach beendeter Probe, etwa um 11½ Uhr das Theater verlassen und nur noch einige von ihren Damen waren in dem Theater-Restaurant anwesend, als man durch Brandgeruch auf die Feuersgefahr aufmerksam wurde. Die sofort durch den am Theater befindlichen Läute-Apparat alarmirte Feuerwehr war rasch mit ihrem Kommandeur, Major Witte, an der Spitze, in voller Stärke zur Stelle, allein sie konnte nur wenig retten, da das Holz dieses alten Theaters sehr mürbe und entzündlich war und die Flammen selbst unter den Strömen der aus den großen Schläuchen niederrauschenden Wassermassen noch weiter brannten. Bald nach 1 Uhr als Schreiber dieses auf der Brandstätte eingetroffen, erschien dort der Flügeladjutant des Kaisers Oberstlieutenant von Brösigke, um auf Befehl seines Allerhöchsten Herrn Bericht über den Thatbestand an Ort und Stelle einzuziehen. Auch der Gouverneur und Kommandant von Berlin kamen angefahren und verweilten längere Zeit in der Nähe des Branddirektors. Da das ganze Innere des Theaters einem wahren Feuermeer glich, so war die nächste Aufgabe der Feuerwehr die Umgebung zu schützen und den Brand zu lokalisiren. Nicht allein das gelang in verhältnißmäßig kurzer Zeit, sondern auch in der Dämpfung des Feuers im Innern des Theaters that die Feuerwehr durch ihr exaktes echt militärisch geordnetes und geschultes Personal wahre Wunder. Alles klappte vorzüglich; mit den Signalpfeifen wurden die Kommandos gegeben und nicht die geringste Störung fiel vor. Gegen 2 Uhr war der Brand bereits gestillt und nur noch dichte Wasserdämpfe erfüllten die weiten Räume. Der Staatsanwalt traf mit einem Richter um 2½ Uhr auf der Brandstätte ein und ließ ein umfassendes Protokoll aufnehmen. Um 4 Uhr konnten bereits einige Spritzen in ihre Depots zurückkehren und gegen 6 Uhr war nur noch eine Brandwache mit einigen Handdruckspritzen auf dem Platze. Ueber die Entstehung des Feuers konnte ich nichts Bestimmtes erfahren; Alles ist nur Vermuthung, auch weiß man nicht wo das Feuer eigentlich ausgebrochen ist. Der eiserne Vorhang war niedergelassen, hatte jedoch nicht vermocht das Feuer auf die Bühne oder den Zuschauerraum zu beschränken. Einem Gerüchte zufolge liegt Brandstiftung zu Grunde. Das Theater ist vollständig ausgebrannt, es stehen nur noch die Umfassungsmauern, ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

r. Stadtverordnetensitzung

am 4. April.

Anwesend sind 29 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Fiebig, Fontane, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, B. Jaffe, von Jażdzewski, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, Kronthal, Dr. Landsberger, Dr. Lebinski, Litzner, Manheimer, Milch, Müller, Mützel, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Tschuschke, Türk, Victor, Ziegler. Von Magistratsmitgliedern sind anwesend: Bürgermeister Herse, Stadträthe: Stadtbaurath Grüder, W. Kantorowicz, Dr. Loppe, Schmidt. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende, Stadv. B. Jaffe, einige geschäftliche Mittheilungen. Oberbürgermeister Kohleis ist von längerer Krankheit hergestellt und wird am 5. d. Mts. seine amtliche Thätigkeit wieder übernehmen. — Nach einem Anschreiben der königlichen Regierung ist die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Kohleis auf die Dauer von 12 Jahren bestätigt worden; in dem Anschreiben giebt die königliche Regierung ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, „daß es ihr vergönnt sei, weiterhin mit Herrn Oberbürgermeister Kohleis amtliche Beziehungen zur Förderung des Gemeinwohls zu pflegen". — Polizeipräsident Freiherr v. Colmar spricht in einem Schreiben seinen Dank dafür aus, daß die städtischen Behörden die erforderlichen Mittel zur telegraphischen Verbindung zwischen Rathhaus und Polizei-Direktorium, sowie zwischen Polizei-Direktorium und den Revier-Polizeibureaus gewährt haben. — Direktor Dr. Geist ladet zu der am 6. d. Mts. in der Aula des Realgymnasiums stattfindenden Raphaelfeier ein. — Während die Versammlung sich erhebt, widmet der Vorsitzende dem Andenken der verstorbenen Frau Stadtrath Berger, deren Gatte sich hohe Verdienste um unsere Stadt erworben, und welche selbst zahlreiche Wohlthaten geübt hat, einige Worte; beide städtische Körperschaften hätten auf den Sarg einen Lorbeerkranz mit Schleifen in den Stadtfarben und mit den Widmungsworten: „Dem Gedächtniß der Frau Elwine Berger gewidmet vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Posen" niedergelegt und an der Beerdigung theilgenommen. Das Andenken der verehrten Frau werde ebenso, wie das ihres Gemahls treu bewahrt bleiben. — Zur Unterzeichnung des Protokolls der Sitzungen für das laufende Vierteljahr werden gewählt die Stadtverordneten: Klemme, Rosenfeld, Dr. Szymanski, Schweiger, Kirsten.

Das Gesuch eines Hausbesitzers, betreffend die ihm Seitens des Magistrats verweigerte Konzession zum Neubau eines Seitenflügels von 16.5 Meter Höhe auf seinem Grundstücke St. Martinsstraße 16/17, war in einer früheren Sitzung dem Magistrate zur Berücksichtigung empfohlen worden. Magistrat erklärt jedoch, daß er, nachdem die königliche Regierung und der Herr Minister gleichfalls das Gesuch des betr. Hausbesitzers abgelehnt haben, und demnach die Sache in allen Instanzen bereits entschieden ist, sich nicht für kompetent erachte, derselben nochmals näher zu treten. Stadtv. Herz, welcher über diese Angelegenheit berichtet, beantragt demgemäß, dieselbe nunmehr auf sich beruhen zu lassen, womit sich die Versammlung auch einverstanden erklärt.

In Betreff der Anfertigung des jährlichen Verwaltungsberichtes der Stadt Posen hatte Stadtverordneter Brodnitz in einer früheren Sitzung beantragt, der Magistrat möge ersucht werden: 1) zur besseren Uebersicht dem Berichte ein Inhaltsverzeichniß beizugeben; 2) in dem Verzeichniß der städtischen Vermögensobjekte zur Vergleichung die Vermögensobjekte des Vorjahres anzugeben; 3) die städtischen Gas- und Wasserwerke bei dem hohen Werthe derselben nicht unter den Inventarien, sondern in einer besonderen Rubrik als „städtische Fabrikanlagen" aufzuführen. Magistrat hat, wie Stadtv. Mützel berichtet, sich bereit erklärt, dem Wunsche ad 1) Genüge zu leisten, lehnt es aber ab, die Wünsche ad 2) und 3) zu erfüllen, da zur Vergleichung der Vermögensobjekte in den einzelnen Jahren der Verwaltungsbericht des Vorjahrs benutzt werden könne, und durch die Aufführung der vorjährigen Vermögensobjekte der Verwaltungsbericht noch voluminöser werden würde, als er es schon ist. Nachdem Stadtv. Mützel sich gleichfalls im Sinne des Magistrats ausgesprochen, und Stadtv. Brodnitz nochmals seine Wünsche ad 2) und 3) befürwortet hat, lehnt es die Versammlung ab, diesen Wünschen beizutreten.

Ueber die Feststellung der Bedingungen für Submissionen und Vergebung von Leistungen und Lieferungen berichtet im Namen der Baukommission, welcher diese Angelegenheit überwiesen worden war, Stadtv. Prausnitz. Magistrat hatte den Antrag gestellt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß die für Submissionen und Vergebungen von Leistungen und Lieferungen für den Staat eingeführten ministeriellen Bedingungen auch für die Stadtgemeinde Posen adoptirt würden. Die Baukommission hat die Angelegenheit eingehend berathen und ihr Votum, welches in manchen Punkten von den ministeriellen Bedingungen abweicht, in einer zur Vertheilung gelangten Druckschrift niedergelegt. Stadtv. Prausnitz macht Mittheilung über diejenigen Punkte, in welchen die Kommission eine Abweichung von den ministeriellen Bedingungen empfiehlt; danach hat die Kommission andere Bestimmungen besonders in Betreff des Schiedsgerichts (§ 19) empfohlen. — Stadtv. v. Jażdżewski empfiehlt, mit der Berathung über das Schiedsgericht nochmals die Rechtskommission zu beauftragen, und dieser Antrag wird angenommen. — Stadtv. Fontane beantragt, die Versammlung möge zunächst diejenigen Bestimmungen, in denen Magistrat und Kommission übereinstimmen, annehmen; Stadtv. Mützel dagegen beantragt, die ganze Vorlage abzulehnen, und es bei dem bisherigen Verfahren bei Submissionen zu belassen, da man sich durch Einführung der ministeriellen Bedingungen unnöthigerweise die Hände binden würde. — Stadtv. Tschuschke stellt den Antrag, die ganze Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, damit Zeit gewonnen werde, sich mit der Sache näher vertraut zu machen. — Stadtv. Kirsten beantragt nochmalige Ueberweisung der Angelegenheit an die Baukommission, da diese gegenwärtig mehr Bauverständige zu Mitgliedern zähle und demnach vortheilhafter zusammengesetzt sei, als im Vorjahre, wo die Kommission die Angelegenheit berieth. Dieser letztere Antrag wird abgelehnt, dagegen der Vertagungsantrag angenommen.

Magistrat hat beantragt, zur Unterhaltung der Promenaden pro 1882/83 nachträglich aus dem Hundesteuerfonds noch zu bewilligen: 112 M. für geleistete Marstallfuhren, 100 M. für Promenadenwächter, 187 M. für kleinere Reparaturen. Nachdem Stadtv. Kirsten über die Angelegenheit berichtet hat, werden die erforderlichen Beträge bewilligt.

Von der Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwilecki, Potocki u. Co. ist neuerdings wegen Interessen-Anspruchs ein Prozeß gegen die Stadtgemeinde angestrengt worden, in welchem noch im Laufe dieses Monats gerichtlicher Termin ansteht. Wie Stadtv. Klemme mittheilt, hat sich die Klägerin mit den ihr nach rechtskräftig entschiedenem Prozesse Seitens der Stadtgemeinde für Abtretung einer schmalen Parzelle zur Verbreiterung der Jesuitenstraße gezahlten 19,000 M. nicht zufriedengestellt erklärt, verlangt vielmehr dafür, daß sich die Ertheilung des Baukonsenses zu dem neuen Gebäude Ecke Alten Markt-Jesuiten- und Ziegenstraße um 2 Jahre verzögert hat, eine Entschädigung von 20,000 M. Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß die Stadtgemeinde es auf einen Prozeß ankommen lasse, nnd nachdem Stadtv. Klemme diesen Antrag befürwortet hat, wird derselbe von der Versammlung angenommen.

In dem Sparkassenstatut vom 15. November 1878 sind mit Zustimmung der Versammlung Ende vorigen Jahres einige Aenderungen vorgenommen worden, die der Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten bedürfen. Dieser schlägt vor, daß die Aenderungen in den §§ 8 und 27 anderweitig gefaßt werden, und nachdem Stadtverordneter v. Jażdżewski hierüber berichtet hat, erklärt sich die Versammlung mit den von dem Herrn Oberpräsidenten vorgeschlagenen Aenderungen einverstanden.

Ueber die Beantwortung der unter dem 21. Februar 1883 bei Entlastung der Kämmereikassen-Rechnung pro 1881/82 gezogenen Notaten berichtet Stadtverordneter Kronthal. Es wird damit die Sache für erledigt erachtet.

Magistrat hat beantragt, die Versammlung möge die Mittel zur Annahme eines zweiten Hilfslehrers für das städtische Realgymnasium und zur Honorirung von Mehrstunden an dieser Anstalt pro 1. April 1883 bis Ende September 1883 bewilligen. Wie Stadtverordneter Dr. Landsberger, welcher hierüber berichtet, mittheilt, ist die Unter-Sekunda so überfüllt, daß eine Theilung derselben erforderlich ist und demnach eine neue Lehrkraft gewonnen werden muß; dieselbe ist in der Person des Dr. Kantecki vorhanden, welcher die facultas für Geographie und Geschichte hat und bereit ist, für 450 M. während des Sommersemesters 1883 wöchentlich 16—19 Stunden zu geben. Außerdem würden für Mehrstunden noch 582 M. erforderlich sein, wobei 2 M. pro Stunde gerechnet werden. — Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Lehrer an der Anstalt nicht mit der vollen Anzahl von Stunden, welche sie gemäß ihrer Vokation zu geben haben, belastet sind, so beschließt die Versammlung, die 450 M. für den Dr. Kantecki zu bewilligen, lehnt dagegen die 582 M. für Mehrstunden ab.

Seitens des Magistrats ist nun eine Vorlage eingegangen, welche mit der Errichtung einer neuen Klasse an der Anstalt in Verbindung steht. Wie nämlich durch den Stadtbaurath festgestellt ist, ist der erforderliche Raum zur Unterbringung dieser neuen Klasse in dem Anstaltsgebäude nicht vorhanden, so daß der Magistrat vor die Alternative gestellt ist, ob die Vorschule, oder die Wohnung des Direktors aus dem Anstaltsgebäude zu verlegen sei. Magistrat ersucht demnach die Versammlung, die Angelegenheit als eine schleunige zu behandeln, und mit Rücksicht darauf, daß die Verlegung der Vorschule nach einem anderen Gebäude in der Nähe sich nicht empfehlen würde, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem Direktor der Anstalt die Räumung seiner Dienstwohnung zum 1. Oktober d. J. aufgegeben, und ihm vokationsmäßig 1200 M. Miethsentschädigung pro Jahr bewilligt werden. — Von der Versammlung wird die Dringlichkeit der Sache anerkannt. Zu bemerken ist noch, daß in dem Motty'schen Gebäude in der Nähe ein passendes Lokal zur Unterbringung der Vorschule vorhanden wäre. — Von Dr. Friedländer und Genossen ist nun der Antrag gestellt worden: die Versammlung möge die Auflösung der Real-Vorschule beschließen. Der Antragsteller motivirt diesen Antrag und weist darauf hin, daß hier genug Privat-Vorschulen vorhanden seien, denen die Schüler der Real-Vorschule überwiesen werden könnten. — Stadtverordneter Türk widerräth, die Vorschule in einem anderen Gebäude unterzubringen, da die Leistungen derselben darunter leiden würden, empfiehlt auch die Beibehaltung der Vorschule, und beantragt Ueberweisung der Angelegenheit an die Kommission. — Stadtv. Tschuschke erachtet es durchaus für nothwendig, daß der Direktor in der Anstalt wohne, und empfiehlt Ausmiethung der Vorschule. Da das Real-Gymnasium der Stadt schon jetzt eine sehr bedeutende Summe koste und sich diese Kosten alljährlich noch vermehren, so werde es sich empfehlen, Schüler von außerhalb nur in dem Maße zuzulassen, daß keine Ueberfüllung der Anstalt dadurch herbeigeführt werde. — Stadtv. Fontane erachtet es gleichfalls für nothwendig, daß der Direktor im Anstaltsgebäude wohne. — Stadtv. Prausnitz beantragt nochmalige Besichtigung des Gebäudes durch die Baukommission, um zunächst festzustellen, ob die Wohnräume des Direktors sich zur Unterbringung von Klassen eignen. — Stadtv. Dr. Lebinski empfiehlt den Magistratsantrag. — Bei der Abstimmung wird die Vertagung, resp. Ueberweisung der Angelegenheit an die Kommission abgelehnt; ebenso die nochmalige Okular-Inspektion. Alsdann wird der Antrag des Magistrats, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem Direktor die Räumung seiner Dienstwohnung zum 1. Oktober d. J. aufgegeben werde, abgelehnt.

Ein Antrag des Magistrats, sich damit einverstanden zu erklären, daß das Schulgrundstück zu Kaiserfelde (Kr. Mogilno) aus dem Kapitalfonds des Haupt-Armenfonds mit 8000 M. beliehen werde, wird, nachdem Stadtverordneter Rosenfeld hierüber berichtet hat, angenommen.

Ueber die Kreirung einer etatsmäßigen Stelle für den städtischen Drucker und Verleihung dieser Stelle an den Drucker Johann Chojnacki berichtet Stadtverordneter Fontane. Danach befindet sich der angeführte Drucker bereits 15 Jahre im städtischen Dienste; derselbe könnte gegenwärtig eine vortheilhafte anderweitige Stellung annehmen, würde es jedoch vorziehen, im Dienste der Stadt zu bleiben, wenn er etatsmäßig angestellt und ihm die Pensionsberechtigung gewährt würde. Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich mit der Kreirung einer etatsmäßigen Stelle für den Drucker, die allerdings erst zum nächsten Jahre in den Etat aufgenommen werden könnte, einverstanden erklären und das Gehalt auf 1080 M., den Wohnungsgeldzuschuß auf 180 M. festsetzen. Nachdem Stadtverordneter Fontane diesen Antrag befürwortet hat, wird derselbe angenommen.

Damit erreicht die öffentliche Sitzung 7 Uhr Abends ihr Ende; an dieselbe schließt sich noch eine geheime Sitzung.

Locales und Provinzielles.

Posen, 5. April.

r. **Herr Oberbürgermeister Kohleis,** welcher bekanntlich etwa ein halbes Jahr lang krank gewesen, ist gegenwärtig so weit hergestellt, daß er mit dem heutigen Tage seine Amtsthätigkeit wieder hat aufnehmen können.

d. **Der Antrag der polnischen Reichstagsfraktion** in Betreff der Gleichberechtigung der polnischen Sprache vor Gericht, welcher am gestrigen Tage überreicht worden ist, lautet dahin: „Art. I. Dem § 186 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 ist hinzuzufügen: In den der Krone Preußen seit 1772 zugefallenen polnischen Landestheilen ist die polnische Sprache der deutschen gleichberechtigt. Art. II. In § 187 ist an Stelle des ersten Absatzes zu setzen: Wo sonst im Reichsgebiet unter Parteien verhandelt wird, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist ein Dolmetscher heranzuziehen und auch ein Protokoll in der Sprache der Parteien zu führen. Auch sind Testamente, Eingaben an Gerichte, so wie alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit auf Erfordern der Rechtsuchenden in ihrer Muttersprache aufzunehmen. Artikel III. In § 189 ist der zweite Absatz zu streichen". Der Antrag ist bekanntlich von dem Abg. v. Czarlinski ausgegangen; unterzeichnet sind 18 Mitglieder der polnischen Fraktion, und zwar an erster Stelle die Abgeordneten L. v. Czarlinski, Dr. v. Jażdżewski, Magdzinski, Dr. v. Komierowski, welche auch zur Vertheidigung des Antrages bestimmt sind.

Bromberg, 4. April. [Zum Tode verurtheilt.] Der Schlosser Woyke wurde heute wegen Ermordung der Angelika Richter, begangen am 22. Januar d. J., zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte leugnete und widerrief auch sein früher vor dem Gerichte abgelegtes Geständniß.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 4. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valerie heute früh mittelst Extrazuges hier eingetroffen und im Hotel „Europäischer Hof" abgestiegen. Da die Kaiserin im strengsten Inkognito reist, so fand kein offizieller Empfang statt.

Wien, 4. April. Wie die „Polit. Korresp." aus Belgrad meldet, hat der Sultan das Irade unterzeichnet, in welchem Wranja als Anschlußpunkt für die Orientbahnen bestimmt wird.

Pest, 4. April. Im ungarischen Unterhause brachte Abg. Helfy Interpellationen ein über die Modalitäten der Rentenkonvertirung und über die Existenz und den Zweck einer Allianz mit Italien. Die Interpellationen wurden dem Ministerpräsidenten zugestellt. — Das Haus berieth das Mittelschulgesetz und nahm den Paragraphen desselben an, wonach die griechische Sprache in den Mittelschulen obligatorischer Unterrichtsgegenstand sein soll.

Paris, 4. April. Dem Journal „Paris" zufolge wurde heute früh zwischen dem Ministerpräsidenten Jules Ferry und dem Kriegsminister Thibaudin beschlossen, daß die großen Kavallerie-Manöver an der Grenze wegen budgetmäßiger Bedenken unterbleiben sollen. Der Auftrag zur Abhaltung dieser Kavalleriemanöver bleibt dem General Gallifet für den nächsten Herbst

vorbehalten. — Ferdinand v. Lesseps ist, nachdem er Süd-Tunis besuchte, in Biskra angekommen und hat konstatirt, daß der Herstellung eines Binnenmeeres keinerlei erhebliche Schwierigkeit entgegensteht.

London, 4. April. Das Unterhaus genehmigte am Dienstag ohne Abstimmung den von der Regierung acceptirten Antrag, keinen Vertrag abzuschließen, welcher die am Congo oder in dessen Nähe gelegenen Gebieten berühre, frühere Verbindlichkeiten affizire oder nicht genügende Sicherheiten für alle Agenten biete, die sich mit der Zivilisirung der Bevölkerung und mit kommerziellen Angelegenheiten beschäftigen. Im Laufe der Debatte hatte der Premier Gladstone erklärt, falls es sich als zweckmäßig herausstellen sollte, einen Vertrag mit Portugal abzuschließen, werde derselbe dem Hause zur Ratifikation unterbreitet werden. — Pease beantragt, daß der chinesischen Regierung hinsichtlich der Opiumzölle Freiheit gelassen werde. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fitzmaurice, erklärt, die Konvention von Chefoo sei nicht ratifizirt worden, weil dieselbe keinen Nutzen gebracht und nichts geregelt haben würde, die Verhandlungen wegen Aufhebung der Transitzölle seien aber so weit vorgeschritten, daß ein befriedigendes Abkommen in Aussicht stehe. Die Annahme jedoch des von Pease gestellten Antrags könnte für die Verhandlungen von Nachtheil sein, er stelle daher Namens der Regierung den Antrag auf Uebergang zur Vorfrage über den Pease'schen Antrag. Dieser Antrag des Unterstaatssekretärs wurde mit 122 gegen 66 Stimmen angenommen. Im Fortgang der Sitzung wurde sodann noch der Antrag der Regierung auf Einsetzung eines aus Mitgliedern beider Häuser bestehenden Ausschusses zur Berathung über die Zweckmäßigkeit des Kanaltunnels mit 106 gegen 74 Stimmen angenommen. Northcote hatte den Antrag bekämpft.

Dublin, 4. April. Die Untersuchung gegen die anläßlich der Entdeckung einer Kiste mit Explosivstoffen jüngst in Cork verhafteten Personen wird geheim geführt, man nimmt an, daß dieselben Agenten des irischen „Dynamitbundes" sind, der zu den amerikanischen Dynamitverschwörern in Beziehung steht.

Konstantinopel, 4. April. Der neu ernannte Botschafter für Berlin, Said Pascha, ist auf seinen Posten abgereist.

Poltava, 3. April. Die Ueberschwemmung in der Umgegend nimmt einen besorgnißerregenden Charakter an. Die Verbindung mit Charkow ist seit 4 Tagen, die mit Krementschug seit acht Tagen unterbrochen. Die zwei Werst von Poltava befindliche eiserne Brücke ist durch das Wasser beschädigt worden. Viele Passagiere befinden sich in Kobeljak.

Newyork, 3. April. Der Gesammtbetrag der in Folge der jüngsten Bekanntmachung des Schatzsekretärs Folger zur Einlösung offerirten Bonds beläuft sich auf 2,900,000 Dollars mit Einschluß der vom Staate Newyork offerirten im Betrage von 2,265,000 Dollars. Nach Erklärungen von Schatzbeamten spricht diese Thatsache dafür, daß die Geldknappheit eine mehr künstliche als wirkliche sei. — Der Werth der in der vergangenen Woche hier ausgeführten Produkte beträgt 5,753,000 Dollars.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Gewinn-Liste der 1. Klasse 168. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 4. April. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

101 4 83 202 95 395 (90) 528 69 616 770 860 931. **1**004 97 162 227 95 368 515 639 77 99 751 836 51 73 921 (120) 28 65 82 (300). **2**046 (120) 119 (90) 39 60 62 79 307 11 436 86 624 830 79 84 86 964. **3**046 57 80 181 255 66 74 82 335 (90) 64 524 613 74 79 80 96 706 34 (90) 55 944 49 78. **4**139 (90) 70 75 96 299 491 583 629 51 780 92 852 924 30 54 70 82 (120). **5**036 55 67 99 169 (90) 200 26 32 41 66 68 375 91 (90) 545 83 700 57 92 800 (150) 10 82 (90) 915 42 87. **6**077 204 55 339 56 503 9 609 38 72 95 782 803 925 31. **7**012 173 246 82 (150) 329 41 408 36 579 (90) 625 67 78 (90) 80 750 98 870. **8**045 116 44 97 233 45 81 432 91 93 528 48 (180) 84 88 668 80 95 753 849 (90) 63 985. **9**030 37 43 65 79 133 90 (90) 242 78 82 322 23 460 76 511 55 89 601 12 18 32 56 92 727 54 72 92 940 (90) 79.

10094 112 30 51 315 70 418 75 82 505 33 738 65 99 825 33 (90) 34 901. **11**076 103 19 27 48 69 74 206 11 15 360 79 (90) 519 26 33 (180) 36 643 87 710 876 920. **12**017 92 137 206 34 74 93 314 (90) 23 412 510 41 623 733 34 886 89 917 28 72. **13**010 67 70 142 43 274 88 95 339 47 (150) 60 503 9 (120) 36 48 631 828 34 43 60 91 924 39 (90) 93 (180). **14**048 76 125 31 203 6 90 330 (90) 424 32 (90) 502 10 28 60 682 715 41 67 802 43 903 77. **15**002 28 161 (90) 309 38 42 81 408 57 96 566 (150) 80 84 601 733 826 46 81 86 914 (90) 27 82. **16**018 23 30 121 (90) 56 (90) 69 (90) 90 94 98 209 16 332 83 96 408 18 30 534 52 71 (900) 627 (90) 735 53 93 847 56 62 67 87 951 61. **17**035 43 46 73 (90) 89 129 36 59 73 (90) 225 30 69 76 316 458 66 70 79 (90) 504 642 65 (90) 67 710 808 (90) 913 (120) 29 82. **18**037 60 61 96 146 229 397 416 528 35 (120) 63 65 664 703 56 918 20. **19**028 269 77 80 435 59 504 88 91 695 711 35 50 57 58 66 854 64 73 78 91 988.

20009 18 129 (90) 48 89 217 19 26 73 307 11 28 58 93 402 516 83 661 (90) 732 (90) 45 (150) 841 968 69 **21**046 60 134 45 213 87 361 90 406 63 74 (90) 547 616 24 29 99 (150) 746 81 89 807 23 87 **22**012 28 (200) 54 61 130 72 300 20 65 68 69 430 36 (90) 525 (90) 73 625 27 47 48 (90) 68 781 828 43 (90) 69 906 82 (90) **23**071 73 87 118 26 265 336 81 436 75 503 48 59 67 90 733 45 812 75 77 85 **24**015 60 61 66 150 217 38 (150) 62 300 66 447 95 525 32 615 36 64 768 802 44 45 55 60 82 925 **25**175 236 40 43 89 302 55 402 98 543 (150) 62 653 99 767 77 802 57 907 31 95 **26**079 80 90 135 56 254 318 19 49 65 (90) 437 44 (90) 55 555 (120) 79 613 710 35 (90) 64 77 89 810 910 23 77 **27**101 26 38 214 (120) 363 437 86 562 618 26 (200) 48 730 64 69 85 851 85 919 **28**003 75 96 290 92 96 (90) 312 14 23 (150) 48 49 438 615 44 60 83 706 (120) 11 99 (90) 830 69 79 920 (120) 73 **29**068 83 165 77 250 401 21 43 56 562 63 730 49 816 66 77 81 83 905.

30024 123 61 96 207 (90) 26 44 (90) 52 90 (90) 98 304 (180) 10 66 518 (150) 34 49 (90) 50 679 86 710 18 53 84 96 863 77 978. **31**023 165 284 354 68 (90) 432 510 16 38 42 723 53 90 829 71 903 27 65 76 97. **32**007 58 164 248 81 318 21 51 68 418 (90) 83 87 505 (90) 78 645 53 (90) 85 86 703 73 (90) 93 806 905 67 (90). **33**032 (120) 298 361 (120) 63 567 74 637 47 69 (120) 724 85 800 66 905 22 69 88. **34**040 54 67 146 55 (90) 61 279 324 91 565 608 68 99 727 74 842 46 944 50 (90). **35**078 189 (90) 220 55 809 33 941 62. **36**061 8 25 30 33 46 65 71 83 118 241 89 307 77 99 401 72 521 54 636 52 734 944 93. **37**021 37 106 46 49 205 31 53 388 406 (120) 13 39 (180) 534 62 93 695 779 97 824 33 49 59 (150) 93 (200). **38**051 (90) 102 (90) 82 207 44 440 (120) 49 510 22 26 97 618 (120) 35 50 710 17 68 71 (90) 90 852 96 (90) 961. **39**006 (90) 87 93 95 131 (90) 43 45 86 91 360 97 509 (90) 12 667 80 89 754 (120) 74 829 44 (120) 55 63. 920.

40151 (150) 352 459 73 96 599 771 931 40 41. **41**024 62 181 294 414 (90) 67 639 91 715 44 67 899 941. **42**012 37 121 30 227 37 98 305 438 (90) 503 (90) 11 95 737 810 69 71 959 60 (120) 93. **43**011 95 144 240 74 (90) 77 99 311 421 23 38 44 502 55 91 846 83 (90) 824 925 (120) 80. **44**084 200 18 26 80 343 57 58 425 567 740 96 (90) 859 857. **45**026 72 76 98 142 45 46 245 80 82 320 47 482 567 89 674 757 (90) 827 40 74 994. **46**035 51 107 (120) 67 97 99 (90) 231 387 416 (150) 21 65 80 642 77 706 801 63 947 (90) 76. **47**209 22 (90) 37 73 81 (90) 325 469 78 93 685 86 99 735 62 821 61 67 903 (90) 40 44 47 81 82 (90) 96. **48**070 96 131 73 81 234 51 60 338 57 84 90 484 88 524 53 71 614 (90) 99 787 99 801 41 (120) 81 (90) 935 38 58 90 (90). **49**010 13 (180) 80 93 162 264 69 (120) 78 312 19 441 537 55 94 628 35 64 700 7 9 60 68 (90) 819 22 919 21 28 90.

50071 84 124 (120) 60 212 (120) 95 (120) 368 96 410 96 519 50 92 787 (120) 822 (90) 40 (90) 917 47 64 74 (120) 93. **51**015 213 48 58 60 75 94 319 61 441 53 82 558 62 740 71 (180) 847 948 (90). **52**017 (90) 71 88 92 151 241 304 11 60 98 482 85 87 (90) 548 66 78 611 750 830 52 71 73 80 934 (120) 68 91 92. **53**016 33 184 (180) 201 2 8 18 38 348 64 423 96 (90) 623 734 887. **54**083 100 50 60 225 27 44 90 312 24 34 481 537 65 637 85 712 829 924 32 72 84. **55**042 110 57 69 (120) 220 23 77 309 59 (150) 87 569 92 734 (150) 51 813 84 991. **56**033 128 37 205 42 46 (90) 55 71 (120) 89 407 24 (120) 27 51 502 7 610 37 52 (90) 84 718 71 76 85 86 833 77 82 83 (150) 88. **57**131 49 96 262 78 92 99 382 468 95 543 648 (90) 720 50 827 904 15 25 (150) 54 57. **58**016 67 93 107 11 215 35 323 28 (90) 37 (150) 63 429 68 623 67 89 720 40 (90) 60 (120) 92 870 966. **59**099 141 53 70 216 (300) 54 61 319 62 66 96 (120) 408 60 521 26 57 97 664 86 89 804 24 64 942 61 90 (150).

60072 100 73 208 62 364 80 404 15 26 78 594 655 720 828 42 71 903. **61**008 13 21 27 101 76 257 341 72 91 99 414 47 71 86 518 46 59 623 26 28 70 705 29 48 73 87 858 65 (90) 950 55. **62**031 (180) 187 201 57 66 68 316 26 55 56 77 91 487 712 86 805 46 63 74 75 912. **63**027 82 131 64 86 219 23 96 332 (90) 403 19 79 519 68 643 73 (90) 93 814 17 41 53 80 908 80. **64**028 179 83 255 68 303 (120) 4 29 72 98 413 91 524 80 (90) 696 (120) 816 921 57 (150). **65**031 87 169 207 (120) 53 (120) 73 337 59 70 409 23 24 44 (90) 50 61 78 (90) 90 95 614 90 732 93 836 94 99 939 82. **66**049 145 74 256 349 407 (90) 13 501 653 85 876 (90) 943 68 74 77. **67**043 186 229 65 70 89 327 (90) 87 417 67 548 68 625 60 727 38 60 982 89. **68**132 53 70 85 229 50 308 416 24 78 582 593 734 808 30 (150) 54 88 (150) 940 42 84 98. **69**068 81 162 212 26 42 82 368 71 (90) 417 53 (120) 79 87 514 64 (90) 618 40 51 71 88 742 55 78 826 95 984.

70076 144 273 393 (90) 97 466 94 510 613 84 792 834 57 (90) 937 (120). **71**062 116 (90) 54 88 279 91 (120) 309 13 32 59 416 (90) 543 68 615 703 28 55 812 45 919. **72**097 153 57 97 281 375 (90) 629 (90) 31 80 711 86 830 45 49 52 969. **73**030 109 16 61 73 (90) 204 30 71 395 (90) 404 41 62 500 6 37 63 614 51 79 (90) 705 (90) 63 69 78 (90) 865 79 997. **74**058 141 66 77 (90) 218 380 515 39 (90) 609 39 700 97 809 13. **75**000 75 90 170 (90) 238 361 430 61 (180 519 23 41 654 70 72 (90) 74 86 94 766 (90) 85 821 25 32 57 93 (120). **76**133 41 (300) 53 94 95 247 49 355 431 514 53 77 98 636 66 712 14 16 84 90 825 (9000) 39 49 64 82 90 945 87 89. **77**003 26 165 67 203 54 (150) 76 419 536 (90) 717 43 85 97 827 66 87 (90) 917 63. **78**043 59 60 (150) 228 29 88 (90) 308 61 (150) 62 435 532 644 793 800 33 58 63 902 81. **79**000 151 (120) 228 409 57 505 605 25 62 67 728 886 91 (90) 97.

80107 202 11 50 79 (1200) 334 76 98 406 44 60 (90) 69 517 (180) 644 47 86 863 913 28 43 48. **81**092 119 65 288 333 50 69 409 27 521 49 67 607 713 854 901 47 59 73 (120) 80 (120). **82**012 35 50 72 104 11 337 78 546 98 624 (90) 838 61 68 82 86 910 22 55. **83**039 136 46 87 88 204 49 61 (90) 84 318 474 79 543 69 706 899 900 1 25 49 73. **84**017 42 130 (90) 228 68 359 66 80 96 414 23 (90) 54 532 70 769 897 944 80 **85**002 5 37 56 76 (120) 117 61 231 347 410 30 539 80 (90) 88 626 46 (90) 71 711 21 96 805 922 (90). **86**052 63 (90) 73 (90) 116 23 81 84 90 215 35 45 50 74 302 6 70 440 574 79 88 615 (150) 837 906 10 33 36 52 86. **87**214 17 33 84 314 49 79 412 32 54 (90) 73 96 503 83 619 30 39 89 742 801 44 65 (3600) 69 927. **88**092 95 (120) 107 (150) 80 242 411 71 532 75 83 84 612 37 61 720 94 845 54 83 924 45 53. **89**080 93 141 78 310 33 40 460 502 14 45 85 87 670 902 44.

90069 140 206 39 51 66 79 343 59 410 20 26 539 90 609 753 87 830 (120) 83 917 56. **91**150 53 91 (90) 278 90 319 434 (90) 86 96 (120) 99 709 (90) 10 27 30 57 813 80 910 22 30 48 82. **92**040 (90) 41 45 118 (90) 24 61 90 96 257 61 306 51 405 (120) 50 56 520 39 (180) 66 619 725 872 74. **93**012 75 76 79 140 200 9 316 (90) 33 98 412 44 58 500 77 658 59 775 85 97 809 71 73 94 (90) 939. **94**044 59 94 103 7 (90) 12 (300) 42 58 75 231 335 404 5 555 661 95 731 32 64 69 73 934 35 61 94 95 (120).

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
4 Nachm. 2	755,5	W schwach	bedeckt	+ 8,3
4. Abnds. 10	758,8	NO schwach	heiter	+ 0,7
5. Morgs. 6	761,3	N schwach	wolkig Reif	— 1,6

Am 4. Wärme-Maximum. + 7°2 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 0°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4 April Morgens 1,72 Meter
" " 4. " Mittags 1,72 "
" " 5. " Morgens 1,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 4. April. (Schluß-Course.) Schwach auf Wien und Berlin.

Lond. Wechsel 20,435. Pariser do. 81,00. Wiener do. 170,70. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 102. K.-M.-Pr.-Anth. 127⅛. Reichsanl. 102⅜. Reichsbank 149½. Darmstb. 156. Meining. Bk 96⅜. Oest.-ung. Bk. 710,00. Kreditaktien 272⅛. Silberrente 67¼. Papierrente 66⅞. Goldrente 83⅜. Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 121⅜. 1864er Loose 319,00. Ung. Staatsl. 229,20. do. Ostb.-Obl. II. 95½. Böhm. Westbahn 261½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 178. Galizier 265⅞. Franzosen 292½. Lombarden 129½. Italiener 91½, 1877er Russen 89⅞. 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 112⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 96⅞, 5% österreichische Papierrente 79⅛, Buschtehrader —, Egypter 75⅞. Gotthardbahn 123⅞, Türken 12¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 272, Franzosen 292, Galizier 265⅝. Lombarden 129¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn 124⅛.

Wien, 4. April. (Schluß-Course.) Still.

Papierrente 78,52½. Silberrente 78,85. Oesterr. Goldrente 98,00. 6-proz. ungarische Goldrente 120,45. 4-proz. ung. Goldrente 90,30. 5-proz. ung. Papierrente 88,00. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 167,25. Kreditloose 170,75. Ungar. Prämien. 116,25 Kreditaktien 318,50. Franzosen 341,40. Lombarden 151,60. Galizier 309,50. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 150,50. Nordwestbahn 207,25. Elisabethbahn 216,50. Nordbahn 2800,00. Oesterreich.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 119,00. Anglo-Austr. 117,75. Wiener Bankverein 111,75. Ungar. Kredit 314,75. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 119,60. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,15. Napoleons 9,48. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,52½. Russische Banknoten 1,18. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 228,75, Tramway 227,30. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,10.

Wien, 4. April. Ungar. Kreditaktien 315,75, öster. Kreditaktien 319,60, Franzosen 341,00, Lombarden 151,60, Galizier 309,75, Nordwestbahn —,—, Elbthal 228,00, österr. Papierrente 78,50, österr. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente 120,60, do. 5 proz. Papierrente 88,00, 4 proz. ungar. Goldrente 90,32½, Marknoten 58,50, Napoleons 9,48, Bankverein 111,80, Anglo-Austrian — Ruhig.

Paris, 4. April. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 81,35, 3proz. Rente 80,40, Anleihe de 1872 114,50, Italien. 5proz. Rente 91,60, Oesterreich. Goldrente 85¼, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4proz. ungar. Goldrente 77, 5proz. Russen de 1877 92⅛, Franzosen —,—, Lombard. Eisenbahn-Aktien 328,75, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 12,27½. Türkenloose 57,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 375,00, Spanier neue 63⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2657,00, Banque ottomane 766,00, Union gen. —, Credit foncier 1355,00, Egypter 384,00, Banque de Paris 1060, Banque d'escompte 510,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,22½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Petersburg, 4. April. Wechsel auf London 23⅞½. II. Orient-Anleihe 92. III. Orientanleihe 92.

London, 4. April. Consols $102\frac{9}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 90⅜, Lombarden 13, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86, 5proz. Russen de 1873 87⅜, 5proz. Türken de 1865 12⅛. 3½proz. fundirte Amerik. 106⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76½, Oesterr. Goldrente 83, Spanier 63⅜, Egypter 75⅞, Ottomanbank 20⅜, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.

In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 3. April. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,21¼, 3½prozentige fundirte Anleihe 102½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅛ excl., Erie-Bahn 37⅛, Zentral-Pacific-Bonds 114, Newyork Zentralbahn-Aktien 126⅛, Chicago- und North Western-Eisenbahn 153½.

Geld steif, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten 12 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per Mai 19,70, per Juli 19,95, per November 20,30. Roggen loko 14,50, per Mai 14,30, per Juli 14,55, per Novbr. 14,80. Hafer loco —,—. Rüböl loco 41,10, pr. Mai 41,00, per Oktober 33,00.

Bremen, 4. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 7,70 Br., per Mai 7,85 Br., per Juni 8,00 Br., per Juli 8,10 Br., per August-Dezember 8,45 Br.

Hamburg, 4. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd., per Juli-August 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 136,00 Br., 135,00 Gd., per Juli-August 141,00 Br., 140,00 Gd. — Hafer still. Gerste matt. Rüböl fest, loco 79,00, Mai 79,00. — Spiritus geschäftslos, per April 40⅛ Br., per Mai-Juni 40⅛ Br., per Juli-August 41⅛ Br., per August-Sept. 42⅛ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 8,00 Br., 7,95 Gd., per April 8,00 Gd., per August-Dezember 8,45 Gd. Wetter: Trübe.

Wien, 4. April. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,97 Gd. 10,02 Br., per Herbst 10,22 Gd., 10,27 Br. Roggen per Frühjahr 7,57 Gd., 7,62 Br., per Herbst 7,90 Gd., 7,95 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,05 Gd., 7,10 Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,85 Gd., 6,87 Br.

Paris, 4. April. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 25,10, per Mai 25,60, per Mai-August 26,40, per Juli-August 26,90. — Roggen fest, per Mai-August 16,25, per Juli-August 17,75. — Mehl 9 Marques ruhig, per April 55,80, per Mai 56,60, per Mai-August 57,60, per Juli-August 58,25. — Rüböl fest, per April 106,50, per Mai 107,25, per Mai-August 101,50, per Sept.-Dezbr. 84,75. Spiritus fest, per April 54,25, per Mai 52,75, per Mai-August 52,75, per September-Dezember 52,00. — Wetter: Schön.

Paris, 4. April. Rohzucker 88° loco träge, 52,50 a 52,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per April 60,50, per Mai 60,80, per Mai-August 61,30, per Oktober-Januar 60,30.

Antwerpen, 4. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19¼ bez. u. Br., per April — Br., per Mai 19½ Br., per Sept. 20¼ Br., per September-Dezember 21 Br. Ruhig.

Amsterdam, 4. April. Bancazinn 58.

Amsterdam, 4. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, per Mai 275, per November 280. Roggen loko niedr., auf Termine unverändert, per Mai 165, per Oktober 171. Raps per Mai —, per Herbst — Fl. Rüböl loco 42¾, per Frühjahr 42, per Herbst 36¼.

London, 4. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,990, Gerste 13,540, Hafer 40,060 Qrts.

Weizen leblos, Preise nominell, ausgenomme Weizenladungen, Mehl und Mais träge, weichend. Andere Artikel ruhig, unverändert.

London, 4. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 41,100, Gerste 13,500 Hafer 40,100 Qrts.

Weizen, Mais und Mehl träge, Gerste und Hafer unverändert.

London, 4. April An der Küste angeboten 14 Weizenladungen Wetter: Milde.

London, 4. April. Havannazucker Nr. 12 23½ nominell. Centrifugal Cuba —.

Leith, 4. April. [Getreidemarkt.] Geschäft sehr leblos. Geringe Kauflust für alle Artikel. — Prachtwetter.

Hull, 3. April. (Getreidemarkt.) Für Weizen eher weichende Tendenz. — Wetter: Trübe.

Newyork, 3. April. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 9½, Petroleum Standard white in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in New-York 7¼, do. Pipe line Certifikates — D. 95 C. — Mehl 4 D. 20 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 22 C. do. per April 1 D. 19 C., do. pr. Mai 1 D. 21⅛ C., do. pr. Juni 1 D. 22⅛ C. Mais (New) — d. 66 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (fair Rio-) 9⅛. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅜, do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers $11\frac{9}{16}$. Speck 10¾. Getreidefracht nach Liverpool 2¼.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. April. Wind: W. — Wetter: Bewölkt.

Der seltsame Widerspruch zwischen den ausnahmslosen flauen und dem hiesigen Markte dauert an, ohne daß in der Witterung Anlaß dazu gegeben ist — Beweis genug, daß innere Verhältnisse diesen Widerspruch ermöglichen. Die Tendenz war heute durchgängig fest.

Loko-Weizen still. Im Terminverkehr fand alle auswärtige Flaue keinerlei Berücksichtigung. Die stark kursirende und heute nach Aufnahme gebliebene Kündigung erzwang gar keine Realisationen; diese Thatsache spricht allerdings für das Vorhandensein eines starken Baisse-Engagements, dessen Ausnützung offenbar befürchtet wird, sonst wäre das gänzliche Schwinden des Reports, aus dem nun sogar schon Deport geworden, nicht zu gut erklären. Wesentliche Veränderungen haben, von dieser Deportbildung abgesehen, nicht Platz gegriffen.

In Loko-Roggen blieb der Handel zu unveränderten Preisen ruhig, feine Waare fest. Im Terminverkehr herrschten ähnliche Verhältnisse wie in Weizen, nur daß freilich hier die Aufnahme der Kündigungen thatsächlich geschieht, wodurch die Platzspekulation heute zu energischen Deckungen resp. Tauschereien auf spätere Sichten veranlaßt wurde. Natürlich ist dabei der Report erheblich zusammengegangen.

Loko-Hafer wenig verändert. Termine fest. Roggenmehl theurer. Mais unverändert.

Rüböl wenig belebt. Nahe Lieferung wurde merklich besser bezahlt, während Herbst die gestrige Notirung nicht ganz behauptete. Petroleum matt. In Spiritus walteten ähnliche Verhältnisse wie in Getreide. Trotz schlechter Aufnahme der morgigen Kündigungen war nahe Sicht belebt und besser, spätere vernachlässigt, so daß auch hier eine Verkleinerung der Reports zu konstatiren ist.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Bahn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, bartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 187,5—188 bezahlt, per Mai-Juni 187,5—187,75 bez., per Juni-Juli 188,25 bez., per Juli-August 190 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 193—193,95 bez. Gekündigt 36,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 118—138 nach Qualität. inländischer klammer 118—113, mittel 125—128, guter 130—133, feiner 136—138 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 137—138 bez., per Mai-Juni 137,75—138,5—138,25 bezahlt, per Juni-Juli 139,5—140—139,75 bez., per Juli-August 141,25—141,5 bis 141,25 bez., per August-September -- bez., per September-Oktober 143,75—144 bez. Gekündigt 97,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität, märkische Brennwaare 120—123,5 M. bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115--150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 128—130 Mark, fein do. —, mittel — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 120—126, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 121,75—122 bez., per Mai-Juni 123,5 bez., per Juni-Juli 126,5 nom., per Juli-August 128,5 bez. Gekündigt 11,000 Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr. Durchschnittspreis — bez.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,75—27 Gd., per April-Mai 27 G., per Mai-Juni 27,25 G., per Juni-Juli 27,50 G., per Juli-August 27,75 G.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,50—26,75 bez., per April-Mai 27,00 G., per Mai-Juni 27,25 G., per Juni-Juli 27,50 G., per Juli-August 27,75 G.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 15,80 Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,05—20,10 bez., per April-Mai 20,00—20,05 bez., per Mai-Juni 20,05 bez., per Juni-Juli 20,25 bis 20,30 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober — bez. — Gek. 500 Ztr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 80,5—80,7—80,5 bez., per Mai-Juni — bez., per Juli-August — bez., September-Oktober 64—64,2 bez. — Gekündigt 4300 Ztr. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24 bis 23,9 M., per April-Mai 24—23,9 bez., per September-Oktober 25,1 M. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,6 bezahlt, loko mit Faß — bez., mit leih weisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per April-Mai 52,8—52,6—53 bez., per Mai-Juni 52,8—53,1 bez., per Juni-Juli 53,7—54 bez., per Juli-August 54,7—54,8 bez., per August-September 55—55,2 bez., per September-Oktober 53,9 bez. — Gekündigt 970,000 Liter. Durchschnittspreis —

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. April. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit meist wenig veränderten Coursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ruhig, und nur vereinzelt hatten Ultimowerthe belangreichere Abschlüsse für sich. Weiterhin schwächte sich die Tendenz im Anschluß an spätere Wiener Meldungen ab und blieb bis zum Schluß schwankend.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere erwiesen sich fest, blieben aber ruhig.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren schwächer und ruhig, Lombarden anfangs fest, später weichend.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Italiener als fester, Ungarische Goldrente als behauptet zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und ziemlich belebt; inländische Eisenbahnprioritäten fester, 4½prozentige bevorzugt.

Bankaktien waren fest, die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank, Darmstädter Bank 2c. matter.

Industriepapiere fest und theilweise ziemlich lebhaft; Montanwerthe wenig verändert; Laurahütte und Dortmunder Union schwächer.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren ziemlich fest und ruhig; Breslau-Schweidnitz, Mainz-Ludwigshafen etwas besser, Mecklenburgische schwächer, Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka anfangs fest, später nachgebend.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,70 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,10 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		
20-Francs-Stück		
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		80,95 bz
Oesterr. Banknot.		170,90 bz
Russ. Noten 100 R.		202,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,20 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,20 B
do. do.	4	102,20 B
Staats-Anleihe	4	101,25 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 bzG
do. do.	4	101,10 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	108,20 G
do.	4½	104,00 bz
do.	4	101,50 B
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	102,20 bzG
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,90 G
do.	4	101,10 G
Pommersche	3½	93,10 G
do.	4	101,50 bzG
do.	4½	102,70 bz
Posensche neue	4	101,00 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,60 G
do. Lit. A.	3½	92,80 G
do. neue II.	4½	101,30 B
Westpr., rittersch.	3½	92,90 G
do. do.	4	101,80 G
do. Neuldsch. II.	4	101,00 bzG
do. do. II.	4½	101,40 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 B
Pommersche	4	101,20 G
Posensche	4	101,20 bzB
Preußische	4	101,20 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,50 B
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische	4	101,20 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 bzB
Brem. do. 1880	4	101,50 B
Hamb. St.-Rente	3½	88,90 bz
Sächs. do.	3	81,10 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,50 bzB
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	302,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,25 bzG
do. 35 Fl.-Loose	—	224,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,75 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,00 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,75 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,25 bzB
do. do. II. Abth.	5	115,90 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 bzB
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	186,40 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,00 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,00 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	121,25 bz
Finnländ. Loose	—	47,80 G
Italienische Rente	5	91,60 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,60 G
Oest. Gold-Rente	4	83,80 bz
do. Papier-Rente	4⅕	66,75 bz
do. do.	5	79,40 G
do. Silber-Rente	4⅕	67,40 B
do. 250 Fl. 1854	4	113,25 bz
do. Kreditl. 1858	—	323,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 B
do. do. 1864	—	318,25 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 bzB
do. do. kleine	6	89,50 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	63,00 bz
do. Liquidat.	4	54,60a70 bz
Rum. mittel u. kl.	8	
do. St.-Obligat.	6	103,70 bz
do. Staats-Obl.	5	98,40 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	86,20 bz
do. do. kleine	5	86,50 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,80a90 bz
do. do. kleine	5	87,80a90 bz
do. do. 1872	5	87,80a90 bz
do. do. 1873	5	87,90 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	72,75 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,30 bz
do. do. II.	5	57,30a40 bzG
do. do. III.	5	57,25 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,30 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	137,75 G
do. do. 1866	5	133,20 G
do. Boden-Kredit	5	83,40 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	72,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,70 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	47,20 bz
Ung. Goldrente	6	102,50 bzG
do. do.	4	77,00 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 B
do. Papierrente	5	75,10 ebzB
do. Loose	—	229,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,60 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	102,00 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	109,20 bz
do. IV. rückz. 110	4½	105,00 bzG
do. V. do. 100	4	95,40 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,90 bz
do. do. do.	4½	102,25 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,10 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,00 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 bzG
do. II. rz. 110	4½	100,25 B
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	100,90 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	113,20 G
do. rz. 110	4½	109,00 B
do. rz. 100	4½	104,60 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,60 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	107,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,00 B
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	107,25 B
do. do.	4	99,00 B
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	101,25 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,25 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	¾	53,75 bzG
Altona-Kieler	10	220,00 ebzB
Berlin-Dresden	0	19,50 bzB
Berlin-Hamburg	17½	348,10 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	107,90 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2	58,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	33,60 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅜	102,25 bzG
Marnb.-Mlawka	3½	115,25 bzB
Mckl. Frdr.-Franz.	7½	192,25 bz
Münst.-Enschede	0	12,70 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,75 bz
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	250,90 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	183,90 bz
Oels-Gnesen	0	30,10 B
Ostpr. Südbahn	0	135,75 bzG
Posen-Creuzb.	0	28,40 bz
R.-Oder-U.-Bahn	9	182,75 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,00 G
Tilsit-Insterburg	0	27,00 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,60 bz
do. 2½ konv.	2½	27,75 G
do.	0	19,90 ebzG
Werra-Bahn	3½	96,90 bz
Albrechtsbahn	1½	34,50 bzB
Amst.-Rotterdam	7½	145,75 bz
Aussig-Teplitz	14¾	254,50 bz
Baltisch (gar.)	3	53,00 G
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,50 bzG
Dux-Bodenbach	6	147,50 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	92,75 G
Franz Jos.	5	83,00 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7[illegible]	132,90 bz
Gotthardb. 95%	(6)	124,50 bzG
Kasch.-Oderb.	4	63,00 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,50 ebzB
Lüttich-Limburg	0	13,00 B
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4 3/20	354,50 G
do. B. Elb.	5	410,00 G
Reichenb.-Pard.	4	64,40 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	131,70 B
Russ. Südb. (gar.)	5	61,40 B
Schweiz. Unionsb	0	45,90 bz
do. Westbahn	0	20,40 bzG
Südöst. p. S. i. M.	⅘	261,00 ebz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	69,25 G
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M.	5	227,75 bz
Angerm.-Schw.	1¾	41,75 bz
Berl. Dresd. St. P.	0	53,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2	81,50 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	104,40 bzB
Marienb. Mlawka	5	109,50 bzG
Münst.-Enschede	0	28,50 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	94,70 bz
Oberlausitzer „	0	78,40 bzG
Oels-Gnesen „	1½	76,70 bzG
Ostpr. Südb. „	5	114,75 bzB
Posen-Creuzb.	3	91,70 bz
R. Oderuf. St.-P.	9	179,00 bzG
Saalbahn „	1⅜	90,70 bz
Tilsit-Insterb. „	3½	93,90 bz
Weimar-Gera „	0	55,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	139,50 G
do. do. B.	6	139,00 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,25 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,25 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,50 ebzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,20 bzB
Berlin-Dresd. St.-g.	4½	103,30 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,20 bz
do. III. konv.	4½	103,20 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	103,75 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,10 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	102,90 G
do. Lit. I.	4½	102,90 G
do. Lit. K.	4½	102,90 G
do. de 1876	5	104,40 G
do. de 1879	5	104,60 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,10 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,10 B
do. VII. Em.	4½	103,00 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	102,40 B
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,60 bzB
do. do. Lit. B.	4	101,40 bz
Magd.-Wittenberge	4½	102,50 G
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,25 G
do. do. 1875 1876	5	104,50 B
do. do. I. II. 1878	5	104,50 B
do. do. 1881	4	100,20 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,80 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,90 B
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 B
do. III. Ser.	4	102,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,00 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,70 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,00 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,25 G
do. Lit. G.	4½	103,00 bz
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 bz
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,25 G
do. do. v. 1880	4½	104,10 bzB
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,75 G
do. II. u. III. Em.	4½	103,25 bzG
Oels-Gnesen	4½	102,80 bzG
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,50 B
Rechte Oderufer	4½	103,50 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,50 B
do. II. Serie	4½	103,50 bz
Weimar-Geraer	4½	102,30 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,70 B
Aachen-Mastrichter	4	96,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	80,25 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	88,70 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,30 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,80 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,20 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,80 bzG
do. 1869er gar.	5	85,80 bzG
do. 1872er gar.	5	85,80 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,75 bzG
do. gar. III. Em.	5	81,30 G
do. IV. Em.	5	81,25 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	386,90 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	385,50 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,90 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,70 bz
do. II. Em.	5	105,70 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,90 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 B
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,10 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,30 bzG
do. do. neue	3	294,30 bzG
do. Obligat. gar.	5	102,00 B
Theißbahn	5	85,70 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,20 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,90 ebzG
do. do. II. Em. gar.	5	95,75 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,50 bzG
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,00 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,90 bzG
Brest-Grajewo	5	88,20 B
Chark.-Asow gar.	5	93,40 bz
Chark.-Krement. g.	5	90,90 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,80 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,10 G
Jelez-Woronesch g.	5	88,50 bzG
Koslow-Woronschg.	5	98,20 bz
do. Obligationen	5	83,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	92,80 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	83,20 G
Kursk-Kiew gar.	5	100,90 bz
do. kleine	5	100,90 bz
Losowo-Sewastopol	5	76,00 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,75 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	94,40 bzG
Orel-Griasy	5	79,75 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,90 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,25 bzG
Rybinsk-Bologoye	5	77,90 bz
do. II. Em.	5	69,50 ebzG
Schuja-Iwanowo g.	5	92,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	93,80 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	101,70 bzG
do. VI. Em.	5	98,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	61,90 B

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6⅓	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,50 bzG
Berl. Kassenver.	10¼	abg. 142,00 bz
do. Handelsges.	0	73,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	87,40 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,50 bzB
do. Hypothek.	5	89,40 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	93,70 bz
do. Wechslerb.	6⅔	103,50 ebzB
Danziger Privb.	6⅔	113,75 G
Darmst. Bank	8¼	156,00 ebzG
do. Zettelbank	5½	111,50 bzG
Deutsche Bank	10	157,00 bzB
do. Effekt. Hahn	10	131,30 ebzG
do. Genossensch.	7½	128,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,50 G
Diskonto-Komm.	10½	205,50 bzB
Dresdener Bank	8	131,40 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	93,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	119,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	74,00 ebzG
do. do. neue 40%	4	82,00 Bbz
Hamb. Komm. Bk.	7½	131,00 bzG
Landw. B. Berlin	0	97,80 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	158,50 ebzG
Leipz. Disk.	7	106,40 bzG
Magd. Privatb.	6	119,50 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,75 bzG
Meininger Kredit	5½	96,75 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	92,50 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	100,10 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 bz
Nordd. Bank	8½	159,75 G
Nordd. Grundkb.	0	45,50 bzB
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	546,50 ebz
Oldenb. Spar-B.	15	155,80 bz
Petersb. Dis.-B.	—	114,50 bz
Petersb. It. B.	—	93,50 B
Pomm. Hyp.-Bk.	—	48,75 B
Posener Prov.	7½	119,75 bzG
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	72,00 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅜	109,50 B
Pr. Cntr. Bd. 40%	8¼	124,25 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	89,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	115,25 bzG
Reichsbank	7,5	150,00 bzG
Rostocker Bank	—	100,00 B
Sächsische Bank	5½	121,30 G
Schaffh. B.-Ver.	4	94,20 bzG
Schles. Bank-B.	6	109,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	132,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	77,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5	92,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	133,50 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	89,00 G
Donnersm.-H.	0	68,80 bzB
Dortm. Union	0	29,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	0	98,25 bzB
do. Part.-O. rz. 110	0	107,60 bz
Gelsenk. Bergw.	7	123,50 bzG
Georg. Marienb.	—	88,50 B
do. Stamm-Pr.	0	93,50 B
Görl. Eisenbahnb.	0	145,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,50 bzG
Hartm. Maschin.	0	146,75 bzG
Hib. u. Sham.	5½	95,00 bzG
Hörd. H.-B. kons.	0	98,10 bzG
Königin Marienh.	0	73,60 bzG
Lauchhammer	0	43,25 G
Laurahütte	0	133,60 G
Luise Tiefbau	0	42,25 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,25 bzG
Phönix Bergw.	0	97,75 bzG
do. do. Lit. B.	0	47,00 B
Schering	12	159,90 bz
Stolberger Zink	0	25,75 bzB
Westf. Drht.-Ind.	0	126,90 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	104,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,00 bzG
do. Viehmarkt	0	23,25 bz
Berzelius Bgwk.	0	108,00 bz
Borussia, Bgwk.	0	130,00 bzB
Brauer. Königst.	0	46,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	67,30 G
do. Straßenb.	0	
do. Wagg.-Fabr.	9½	147,25 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	142,00 G
Egells Maschfbr.	0	1,70 G
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	58,00 B
Glauzig. Zuckerf.	0	85,75 bzG
Inowr. Steinsalz	8	105,90 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	155,50 G
Marienh. Kotz.	0	40,90 bzG
Masch. Wöhlert	0	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	45,00 bz
Pluto, Bergwerk	0	68,75 B
Redenhütte kons.	0	119,25 bz
do. Oblig.	0	107,60 bz
Schles. Kohlenw.	0	
do. Lein. Kramst.	—	112,00 ebzG
Westf. Un. St. Pr.	4	91,90 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.